

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Authentischer Bericht von dem an der Französischen Friedensgesandtschaft bei ihrer Rückreise von dem Congress in der Nähe von Rastadt verübten Meuchelmord

Dohm, Christian Conrad Wilhelm

Carlsruhe, 1869

Nr. 6. Antwort des K. K. Herrn Obrist von Barbaczy auf vorstehendes
Schreiben (Nr. 5)[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-325931](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-325931)

Nr. 6.

Antwort des K. K. Herrn Obrist von Barbaczn
auf vorstehendes Schreiben (Nr. 5) d. d. Staats-
quartier Gernsbach den 29. April 1799.

Euere Excellenzen!

Auch ich fühle mich tief gebeugt durch den Schmerz, den mir die Nachricht jener schrecklichen That verursacht, die, wie ich erst aus Höchstderenselben Erlasse mit Gewisheit wahrnehmen muß, an den Gesandtschaftspersonen der französischen Nation durch einige raubfichtige Gemeinen unter dem Schutze der Nacht begangen worden sey: — Seyen Eure Excellenzen überzeugt, daß in meinem ungeachtet durch manche mitgemachte Schlacht abgehärteten Busen dennoch ein Herz sich reget, welches über derley Gräueltathen sich entsetzet, und zu eben so unnatürlicher Rache, wie das Verbrechen jener Raubfichtigen war, im höchsten Grade gereizt wird. — Ich gebe in dem Augenblick den Befehl, daß ein Officier mit einem Commando der sich glücklich geretteten französischen Gesandtschaft bis an den Rhein SicherheitsGeleit leisten, so wie ich unverzüglich jene Verbrecher gefänglich einziehen lasse, die ich unter meinem Commando jemals gehabt zu haben Zeit meines Lebens mit innigster Wehmuth fühlen muß. — Was die Begleitung der übrigen hochansehnlichen Gesandtschaften betrifft, so erlaubt mir meine Lage nicht, von dieser Gegend meine Truppen zu zerstreuen, und ich bin überzeugt, daß niemand etwas zu befürchten haben wird, so wie auch zu dieser Gräueltath nie jene von Plünderungssucht geblendete Verbrecher sich herbey gelassen haben würden, wenn die französische Gesandtschaft, welche 24stündige Frist zur Abreise bekam, beim Tage abgereiset wäre. — Ich bitte daher, geruhen Euere Excellenzen eben so

von meinem bieder denkenden und tief gekränkten Herzen überzeugt zu sein, als ich unaufhörlich in tiefster Ehrfurcht verharre
 Euer Excellenzen

unterthäniger Diener.
 Barbaczy, Obrist.

Nro. 7.

Schreiben der Gesandtschaften an den K. K. zu
 Raßstadt commandirenden Rittmeister Burkhardt.
 d. d. 29. April 1799.

Da die Familien und Gefolge der französischen Minister sich von dem unglücklichen mörderischen Anfall dieser Nacht noch wieder in die Stadt geflüchtet, auch diesen Morgen der dritte französische Minister, Jean Debry selbst, obgleich in einem höchst traurigen Zustand ganz verwundet hier angekommen, so halten Unterzeichnete sich verpflichtet, so lange hier zu bleiben, bis gedachter Minister und alle übrige zur französischen und ligurischen Gesandtschaft gehörige Personen sicher über den Rhein gebracht sind. Sie ersuchen also den hier commandirenden K. K. Herrn Rittmeister um eine Versicherung daß, sobald der Zustand des blessirten Ministers, Jean Debry, und der Gattin des ermordeten Ministers Oberjot es erlaubt, sämmtliche zur französischen Gesandtschaft gehörige Personen unter militärischer Bedekung von badischen Truppen nach Plittersdorf gebracht werden können, wobei es, wie sich von selbst versteht, allen und jeden hier befindlichen Gesandten der mit dem K. K. befreundeten Höfe frei steht, sie zu begleiten, auch zugleich ein K. K. Offizier und zwei Mann mitgeben würden.

Unterzeichnete haben auf Verlangen des Herrn Rittmeisters diesen schon mündlich vorgetragenen Antrag hiemit schriftlich